

# Verein kämpft ums Standesamt

**DORFZENTRUM** Außenstelle der Verwaltung in Hartenrod steht vor dem Aus

VON MICHAEL TIETZ

**Bad Endbach-Hartenrod.** Im „Jeegels Hoob“ pulsiert das Leben. Das vor fünfzehn Jahren eröffnete Hartenroder Dorfzentrum ist Schauplatz von kulturellen, geselligen und politischen Veranstaltungen, ist Treffpunkt von Jung und Alt und auch ein beliebter Austragungsort von Hochzeiten. Doch dem Standesamt droht nun das Aus.

Wer einen Blick auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung des Ortsbeirates Hartenrod am Mittwoch (31. Oktober) wirft, stößt auch auf Punkt „2.2“. Dort heißt es knapp: Stellungnahme zur beabsichtigten Versetzung der Standesbeamtin nach Bad Endbach. Dieses Thema sorgt schon im Vorfeld der Sitzung für Diskussionen und Unmut im Ort.

„Wir wehren uns mit aller Entschiedenheit gegen einen möglichen Abzug des Standesamtes nach Bad Endbach und sehen darin eine quasi Demontage des Projekts Jeegels Hoob und dadurch auch eine gravierende Zurücksetzung des Ortsteils Hartenrod“, sagt Hermann Bamberger. Er ist Vorsitzender des Kultur- und Fördervereins „Jeegels Hoob“ und zusammen mit seinen Mitstreitern Willi Arnold, Helmut Brodt, Dieter Domke sowie vielen weiteren engagierten Helfern dafür verantwortlich, dass das Dorfzentrum läuft und regelmäßig mit Leben gefüllt wird.

Der Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht, das im Zuge der Dorferneuerung errichtete Gebäude materiell, finanziell und ideell zu fördern. Dazu gehören regel-



Im Februar 2007 eingeweiht und seitdem das für Veranstaltungen am stärksten genutzte Bürgerhaus in der Gemeinde Bad Endbach: das Dorfzentrum „Jeegels Hoob“ in Hartenrod, in dem auch das Standesamt untergebracht ist. (Archiv-Fotos: Tietz)

mäßige Veranstaltungen wie Vorträge, Kunstausstellungen, Märkte und Feste im und am Dorfzentrum. Außerdem werden in der Küche von „Jeegels Hoob“ täglich Mittagessen für den benachbarten Kindergarten und die Schule zubereitet. Die Mitglieder des Fördervereins übernehmen auch Pflege- und Wartungsarbeiten im und rund ums Haus. In der Konzeption der Begeg-

nungsstätte vom Juli 2004 ist unter dem Stichwort „Soziale Beratung“ auch die Bedeutung des Standesamtes verankert. So wird dort darauf verwiesen, dass die Gemeinde Bad Endbach im Dorfzentrum eine Verwaltungsaußenstelle führen wird. Neben dem Standesamt solle der Bereich Soziales und Sozialberatung dort integriert werden.

Die Kommune sei „davon überzeugt, dass in der Kombination der verschiedenen Angebote von Gastronomie, dem Begegnungszentrum, der sozialen Beratung und der Verwaltungsdienstleistungen eines modernen Bürgerbüros hier ein multifunktionales Dorf- und Begegnungszentrum geschaffen wird, welches gerade im ländlichen Raum Vorbildcharakter übernehmen kann“, heißt es im Konzept.

Dies ist für Hermann Bamberger auch heute noch wichtig. „Hartenrod ist mit Schlierbach und seinen etwa 3000 Einwohnern als Einheit zu sehen und hat ein Anrecht auf eine bürgernahe Anlaufstelle neben dem Standesamt in der Gemeinde“, sagt der Fördervereinsvorsitzende. Deshalb besteht

er darauf, dass „die historischen Gegebenheiten von Hartenrod als jahrhundertlanges Zentrum des oberen Salzbödetales nicht einer bürointernen Mitarbeiterarbeitsplatzrevision geopfert werden dürfen“.

■ **Förderverein will sein Engagement überdenken, wenn es grundlegende Änderungen gibt**

Bamberger verweist darauf, dass bei der Gründung des Kultur- und Fördervereins „Jeegels Hoob“ im Juli 2003 alle Beteiligten und Gremien von einer Etablierung des Standesamtes im neuen Dorfzentrum ausgegangen sind. Außerdem habe die Bad Endbacher Gemeindevertretung im Jahr 2006 mit großer Mehrheit das Verbleiben des Standesamtes in Hartenrod ohne Zeitbefristung beschlossen.

Das Konzept des Hauses und die räumliche Planung sei auf der Basis von Räumen für das Standesamt erfolgt. „Andernfalls“, so Bamberger, „wäre die Planung für Funktionsräume vermutlich

anders konzipiert worden.“ Mit Trauzimmer, Foyer und Hof sei ein „einmaliges Ensemble“ für Hochzeiten geschaffen worden, das seinesgleichen suche.

„Wir sind nicht damit einverstanden, dass die freiwerdenden Räume für irgendwelche drittklassigen Aufgaben in der Gemeinde entfremdet werden“, betont der Hartenroder. Er schließt Konsequenzen nicht aus, falls das Standesamt tatsächlich geräumt wird.

„Falls der derzeitige Status von Jeegels Hoob grundlegend verändert wird, wird der Förderverein sein derzeitiges Engagement für das komplette Management des Hauses grundlegend überdenken und in Frage stellen müssen“, sagt Bamberger. Alle diesbezüglichen Maßnahmen würden mit dem Ortsbeirat Hartenrod abgestimmt. Der Kultur- und Förderverein will im November ein Gespräch mit Bürgermeister Markus Schäfer führen und seinen Standpunkt klarmachen.

■ Der Ortsbeirat Hartenrod tagt am Mittwoch, 31. Oktober, ab 19 Uhr im Dorfzentrum „Jeegels Hoob“. Die Sitzung ist öffentlich.



Als die Welt im Standesamt noch in Ordnung war: Im Juli 2007 stießen (v. l.) die Verwaltungsmitarbeiterinnen Conny Trapp-Rink und Melanie Rombach sowie Dieter Domke, Hermann Bamberger und Willi Arnold vom Kultur- und Förderverein auf den Einzug des Standesamtes ins Dorfzentrum an.